

Feuerwehren traten zum Appell an

Nach längerer (Corona)-Pause fand am Sonnabend eine Musterung mit anschließender Dienst- und Verbandsversammlung statt

VON KAI KOPPE

Cuxhaven. Was die Wehren im Stadtgebiet in puncto Fahrzeugen und „Manpower“ zu bieten haben, zeigte sich am Sonnabend an der Beethoventallee. OB und Ratsmitglieder schüttelten viele Hände, bevor die Einsatzkräfte im Konvoi Richtung Kugelbake-Halle aufbrachen.

Eine Dienst- und eine Stadtverbandsversammlung folgten der Musterung, die unter Einbezug der Öffentlichkeit (und deswegen auch am Wochenende) durchgeführt wurde. Tatsächlich waren einer über die Presse verbreiteten Einladung eine ganze Reihe von Schaulustigen gefolgt. Wie nicht anders zu erwarten begeisterten sich nicht zuletzt jüngere Zaungäste für die Möglichkeit, Feuerwehrautos von Nahem zu betrachten oder sogar mal auf einen Fahrersitz klettern zu dürfen. Bessere Werbung für die auf Nachwuchssicherung bedachten Wehren gebe es kaum: Zu diesem Schluss kam unter anderem Cuxhavens OB Uwe Santjer, der auf dem Wochenmarktplatz zunächst die Meldung von Stadtbrandmeister

Dennis Joost entgegengenommen hatte: Joost sprach von 277 ehrenamtlichen Feuerwehrleuten, die vor ihren Fahrzeugen Aufstellung genommen hatten. Zum Generalappell waren ferner eine Reihe von hauptberuflich im Feuerwehrdienst tätigen Kollegen sowie Mitglieder der Jugend- beziehungsweise Kinderfeuerwehr erschienen, außerdem Vertreter der DLRG, des



Die mit einer Drohne gefertigte Aufnahme zeigt den Fuhrpark der Cuxhavener Wehren aus der Vogelperspektive. Foto: Feuerwehr Cuxhaven

THW, der Facheinheit Information und Kommunikation (IuK), der Bundeswehr oder der Johanniter.

Fünf Großbrände im letzten Jahr

„Schon lange waren hier nicht mehr so viele Kameradinnen und Kameraden“, betonte Santjer in Anspielung auf die Corona-Hochphase, während wel-

cher kein Appell stattgefunden hatte. Anschließend schritt er gemeinsam mit seinen ehrenamtlichen Stellvertretern und mit Mitgliedern aus den Fraktionen die Reihen ab - ein Programmpunkt, der in erster Linie dazu diente, sich persönlich bei jedem einzelnen Feuerwehrmann (und jeder Feuerwehrfrau) zu bedanken. Was die Wehrmitglieder im zurückliegenden Turnus geleistet haben, kam während der anschließenden Dienstversammlung in Döse zur Sprache: 1015 Einsätze verzeichneten Feuerwehren und Rettungsdienst im Jahr 2022, darunter immerhin fünf Großbrände. Explizit wurde in diesem Zusammenhang an das Feuer auf dem Altenwalder Kasernengelände oder den verheerenden, ein Menschenleben fordernden Brand in der Schillerstraße erinnert.

„Der Sturm im Februar hat die Feuerwehren ebenfalls auf Trab gehalten“, bilanzierte Joost und lobte in diesem Kontext auch die Zusammenarbeit mit anderen

Hilfsorganisationen. Von der lokalen Politik erwarten sich die Feuerwehren Unterstützung hinsichtlich eines noch vom Rat zu verabschiedenden Fahrzeugkonzeptes: In den Fuhrpark und in Gerätehäuser zu investieren, sei unumgänglich, merkte auch der Oberbürgermeister an, der (genau wie Landrat Thorsten Krüger) am Sonnabend ein Grußwort sprach und dabei nicht zuletzt die wichtige gesellschaftliche Funktion der Feuerwehren hervorhob: „Ihr seid Teil und Garant dafür, dass wir das hinkriegen“, rief Santjer den Veranstaltungsteilnehmern zu, nachdem er über Herausforderungen wie Integration und die Sicherung des sozialen Zusammenhalts gesprochen hatte.

Nachwuchs ist „das höchste Gut“

Im Namen der Berufsfeuerwehr ging deren Vize-Chef Frank Switala auf das Problem der Fachkräfte-Gewinnung ein, das längst auch den Feuerwehr-Sektor erreicht hat. Neben qualifizierten

Bewerbern braucht Cuxhaven aus seiner Sicht auch ein weiteres Rettungsfahrzeug, die dafür erforderlichen personellen Ressourcen seien bereits im Stellenplan aufgeführt.

In den Reihen der Ehrenamtlichen besteht Bedarf an Atemschutzgeräteträgern: Auch das kam während der Dienstversammlung zur Sprache. Zwar verfügen die Freiwilligen Wehren vor Ort nominell über 210 derartige Kräfte. Tauglich seien aber nur 164, gab der Atemschutzbeauftragte Stefan Tewes zu bedenken. Für den Nachwuchs brach Sebastian Kamp eine Lanze: „Kinder und Jugendliche sind das wichtigste Gut, das wir haben“, betonte er mit Blick auf die Zukunftssicherung in den Wehren. Dementsprechend dürfe man nicht müde werden, diese Zielgruppe von den Qualitäten des Hobbys Feuerwehr zu überzeugen.

Über die bei der Versammlung ausgesprochenen Ehrungen werden wir nachfolgend berichten.



Beim Generalappell dankte Oberbürgermeister Uwe Santjer auch dem Nachwuchs für das an den Tag gelegte Interesse an der Feuerwehr. Foto: Koppe